

Ortsgruppen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Freidenker [1927-1952]**

Band (Jahr): **18 (1935)**

Heft 5

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Konkordatsverhandlungen. Es geht ganz à la Mussolini: Man will die Jugend dem Einfluss der Kirche entziehen, um aus ihr willfähige Staatsbürger zu machen. Wenn das erreicht ist, kann man mit der Kirche wieder frère et cochon sein. Das Regime braucht sie. Jetzt will man nur die Läuse und Flöhe abschütteln, die aus Kutten und Soutanen kriechen. Zuletzt kommt trotz alledem das Konkordat und Herr Hitler wird dann die Hände falten und die Augen verdrehen, wie es Benito seinerzeit getan. Die weltpolitische Macht der Kirche ist heute ein diplomatischer Handelsartikel und wer bezahlt, kämpft um die besten Bedingungen.

Ja, man darf heute dem Stellvertreter Gottes ruhig ein bisschen Dreck nachwerfen; denn sein absolutistischer Einfluss ist gebrochen, vide Russland, Mexico, Spanien usw. Und was er in Oesterreich zusammengetrommelt hat, tönt gefährlich hohl; denn die Trommeln tönen bekanntlich, weil sie hohl sind. — Beiläufig bemerkt, steckt auch Frankreich zurzeit in Konkordatsverhandlungen.

Und wie steht es in unserem Lande? Herr Motta hat uns den Nuntius geschenkt. Mit Herrn Etter hat die katholische Aktion in persona Einzug ins Bundeshaus gehalten. Ob die Nuntiatoren und die Grundsätze der katholischen Aktion mit der Verfassung vereinbar sind, ist eine Frage für sich. Der liberal-konservative Herr Nationalrat Oeri ist für Abschaffung der konfessionellen Ausnahmekartikel, während Herr Redaktor Schürch vom «Bund» findet, man soll sie stehen lassen, damit nicht zum anderen politischen Elend noch ein Kulturkampf hinzukomme! Der Kanton Neuenburg hat die Trennung von Staat und Kirche abgelehnt. Die Jungkonservativen sind für einen eidgenössischen Gotteslästerungsparagrafen. Der schweizerische katholische Lehrerverein will die Schule dem Staat wegnehmen und der Kirche anhängen. Er ruft damit dem Konfliktsstoff, der die Freischarenzüge und den Sonderbund auslöste. In den katholischen Kantonen ist das Schulwesen ja sowieso der Kirche ausgeliefert. Andererseits ist die Gottlosendebatte für uns ehrenhaft verlaufen und der Basler Schulgebetstreit endete in einem fadenscheinig-lächerlichen Kompromiss, auf den die Kirche nicht stolz zu sein braucht. — Aber was uns droht, ist die nicht von der Hand zu weisende Möglichkeit, dass die Ultramontanen uns in Konkordatsverhandlungen hineinbugsieren wollen; denn für die Katz hockt der Nuntius nicht in Bern. Und darum sind die Geschehnisse in Deutschland und Frankreich für uns wichtig. An Abwehrkräften dürfte es allerdings nicht fehlen. Wenn ein Kulturkampf kommt, wir Freidenker könnten dabei nur gewinnen, sofern er von katholischer Seite ausgelöst wird. Kulturkampfstimmung ist im Volke mehr vorhanden, als seine verklausulierten Politiker ahnen.

Der freigeistige Gehalt unserer Verfassung ist kein Irrgarten, sondern die Unterlage zu etwas noch Besserem, das nicht nur kommen könnte, sondern aller historischen Einsicht und Aussicht nach, einfach kommen muss. rebus.

Um die christliche Einheitsfront.

Die schweizerische «Liga für das Christentum» wendet sich — offenbar unter dem Eindruck des Kirchenstreites in Deutschland — in einem Aufruf an alle Christen. Es wird darauf hingewiesen, dass die Christenheit infolge ihrer Uneinigkeit ihrem Niedergange entgegengehe. Es werden «Einigungsfeiern» angestrebt, an denen alle Christen — welcher Kirche sie auch angehören mögen — teilnehmen sollen, auch wenn der betreffende Gottesdienst in einer Kirche anderer Richtung abgehalten wird. Die Liga strebt auch in anderen Ländern derartige Einigungsfeiern an, «um die Einigung der Christenheit, den einzigen Weg zur Rettung, zu beschleunigen». H.

Ein Buch?

Die Literaturstelle der F. V. S. Gutenbergstrasse 13, Bern, besorgt es Ihnen.

Pressefonds.

Saldovortrag	253.70
Herr W. B., Genf	4.—
Herr H., Zürich	10.—
Herr Dr. F. L., B.	50.—
	64.—
Saldo am 16. Februar 1935	317.70

Allen Freunden, die mit ihren Spenden einen Beitrag zum weitem Ausbau des «Freidenker» besteuerten, danken wir herzlich. Wir möchten nicht verfehlen, die Gesinnungsfreunde darauf aufmerksam zu machen, dass die im letzten Jahr herausgekommenen erweiterten Nummern des «Freidenker» Nr. 7, 23 und 24 nur dank den Gönnern unseres Pressefonds möglich waren. Wir hoffen, bei nächster Gelegenheit wieder eine erweiterte Sondernummer herausgeben zu können und bitten deshalb die Freunde des «Freidenker», die auf den Ausbau der freigeistigen Presse Wert legen, das Ihre durch eine Unterstützung des **Pressefonds** (Postcheckrechnung der Geschäftsstelle der F. V. S. Bern, Nr. III 9508) beizutragen. Auch die kleinsten Spenden sind Bausteine zum Aufbau einer besseren, weil wahreren und gerechteren Welt. Die Redaktion.

Korrigenda.

Im Artikel «Die Herren der Erde» in Nr. 4, Seite 26, drittunterste Zeile hat die heimtückische Setzmaschine und ein schwacher Augenblick des korrigierenden Redaktors aus Feuerbach einen groben statt einen grossen Hegelschüler gemacht.

Die mutigen und ehrlichen Vorlesungen dieses grossen philosophischen Wahrheitssuchers sind zwar für die starren Dogmengläubigen sicher heute noch **grobe** Geschütze, obschon diese vortrefflichen geistigen Geschosse nur wertlose Ueberbleibsel aus alter Zeit zerstörten und nicht wie die christlichen Kanonen in Wien Leben und Gut von Mitbürgern. Die Redaktion.

Hauptvorstand.

Nächste Sitzung: Montag, den 4. März 1935.

Ortsgruppen.

BASEL. Freitag, den 8. März, im Hotel «Rheinfelderhof», Vortrag von Gesinnungsfreund A. May, Mülhausen, über «Die Beichte».
BERN. Samstag, den 2. März, 20 Uhr, spricht im Hotel Bubenberg Gesinnungsfreund Ernst Brauchlin über das Thema «Das Freidenkertum als Massenbewegung». Wir bitten unsere Gesinnungsfreunde durch vollzähliges Erscheinen dem verdienten und unermüdlichen Kämpfer des freien Gedankens die Ehre zu erweisen. Bringen Sie Gäste und Freunde mit. Eintritt frei.
 Samstag, den 9. März, 20 Uhr, ordentliche Mitgliederversammlung im Hotel Bubenberg. Nach Erledigung der Geschäfte Diskussion «Wie fördern wir unsere Bewegung». Wir bitten die Mitglieder, den Abend zu reservieren und den Vorstand durch Teilnahme an der Versammlung in seiner Arbeit zu unterstützen.

VORANZEIGE.

Montag, den 18. März, 20 Uhr: Hotel Bubenberg: Vortrag mit Lichtbildern von Dr. W. Meier, Bolzano, über das interessante Thema «**Kunst, Kitsch und Sittlichkeit**». Eintrittspreise: Mitglieder — 50 Cts.; Nichtmitglieder 1.— Fr. Wir bitten, auf unsere nächste Publikation und das Rundschreiben zu achten.
BIEL. Donnerstag, den 7. März, abends 8 Uhr, spricht im Lokal im Volkshaus ein Augenzeuge über die **Wiener Ereignisse vom Februar 1934**. Anschliessend freie Diskussion. Gäste sind willkommen.

TOGGENBURG. Samstag, den 2. März, abends 6½ Uhr, im Adler in Wattwil **Generalversammlung**. Anschliessend Vortrag von Gesinnungsfreund A. Winiger, Basel, über das Thema «**Gefahren des Freidenkertums**». Wir erwarten alle Mitglieder.

ZÜRICH. Samstag, 2. März: Freie Zusammenkunft im «Zähringer».
 Samstag, 9. März: **Froher Abend** im «Zähringer»: Musik, Deklamation, Theatralisches, Schnitzelbank.
 Samstag, 16. März: **Vorlesung**. Thema noch unbestimmt.
 Samstag 23. März: **Oeffentlicher Vortrag** von Gesinnungsfreund Ernst Akert aus Bern über «**Moses oder Darwin** (Erinnerungen an eine grosse Zeit)».
 Samstag, 30. März: Vortrag von Gesinnungsfreund Jakob Stebler über «**Nietzsche im III. Reich**».
 Die Veranstaltungen beginnen je um 20% Uhr; sie finden alle im «Zähringer» statt. Wir hoffen auf eine recht rege Teilnahme! Der Vorstand.

Redaktionsschluss für Nr. 7 des «Freidenker»: Freitag, den 8. März 1935.